

Teilnehmer*innen für wissenschaftliche Studie gesucht: „Checken, Abklären und Entscheiden, Tun: Jugendliche gegen sexualisierte Gewalt unter Jugendlichen stark machen.“

Das Deutsche Jugendinstitut in München führt gemeinsam mit anderen Kooperationspartnern ein bundesweites Verbundprojekt zum Thema „Schutz von Jugendlichen vor sexualisierter Gewalt durch andere Jugendliche (Peergewalt)“ durch.

Das Verbundvorhaben dient der Prävention sexueller Übergriffe unter Jugendlichen in deren sozialem Umfeld. Es sollen Schutzkonzepte entwickelt und wissenschaftliche Erkenntnisse in die pädagogische Praxis von Schulen, Jugend(verbands-)arbeit sowie stationären Einrichtungen der Jugend- und Behindertenhilfe übermittelt werden. Ziel ist die Befähigung Jugendlicher, Peer-Interaktionen so zu gestalten, dass sie sich selbst oder andere als „Bystander“ schützen sowie betroffene Peers unterstützen können. Fachkräften werden für die Arbeit mit Jugendlichen Materialien und Handreichungen zur Verfügung gestellt. Weitere Produkte sind Module für die Fortbildung von Fachkräften sowie die Hochschullehre.

Die Befragung der Jugendlichen ist ein essentieller Baustein der Studie. Dazu werden männliche Jugendliche und Jugendliche mit kognitiven Beeinträchtigungen zu ihren Erfahrungen mit Grenzverletzungen und sexuellen Übergriffen in ihrem sozialen Umfeld befragt.

Dazu suchen wir: Männliche Jugendliche sowie Jugendliche mit kognitiven Beeinträchtigungen, die selbst oder als „Bystander“ Grenzverletzungen und sexuelle Übergriffe in ihrem sozialen Umfeld erlebt haben und zwischen 16 und 24 Jahre alt sind. Als Entschädigung für die Zeit, die die Jugendlichen für ein Interview aufbringen, erhalten sie einen Gutschein in Höhe von 36,- Euro.

Ihr Beitrag: Informieren Sie Jugendliche und junge Erwachsene ihres Netzwerkes über die Studie und ermutigen Sie sie ggf. zu einer Teilnahme.

Freiwilligkeit und Datenschutz: Die Teilnahme am Forschungsprojekt ist freiwillig. Teilnehmende können Ihr Einverständnis jederzeit und ohne Angabe von Gründen widerrufen. Dann werden alle bis dahin erhobenen Daten gelöscht. Bei Nichtteilnahme wie auch bei einem eventuellen Widerruf entstehen keinerlei Nachteile. Die Interviewer*innen sind aufgrund ihrer Berufserfahrung vertraut im Umgang mit Betroffenen sexualisierter Gewalt. Zusätzlich erhalten sie eine vorbereitende Schulung und begleitende Supervision, um Belastungen der Befragten vorzubeugen. Die Gespräche werden anonymisiert und in einem vertraulichen Rahmen durchgeführt und können bundesweit vor Ort stattfinden.

Weitere Informationen: www.dji.de/chat

Kontakt:

Sylvia Sperger M.A.
Wissenschaftliche Referentin
+49(0)89/62306-230
[Email: sperger@dji.de](mailto:sperger@dji.de)

Information zum Verbundprojekt „Checken, Abklären und Entscheiden, Tun: Jugendliche gegen sexualisierte Gewalt unter Jugendlichen stark machen.“

1. Ziele, Laufzeit, Förderung, Verbundpartner

Ziel

Ziel des Verbundvorhabens ist die Prävention von sexuellen Übergriffen unter Jugendlichen in Gruppenzusammenhängen. Solche Übergriffe finden auf Partys statt, auf dem Schulhof, in Wohngruppen und Paarbeziehungen, aber auch bei der Weitergabe von Bildern in sozialen Netzwerken. Der Verbund greift dabei die Ergebnisse vorhergehender Projekte zu unterstützendem Verhalten zwischen Peers (Bystandern) auf. Aus diesen Projekten ist bekannt, dass Jugendliche um die Gefahren sexueller Übergriffe wissen. Sie sehen sich in riskanten Situationen durchaus auch in der Verantwortung für sich und andere. In der konkreten Situation aber fällt es schwer, die Lage richtig einzuschätzen und angemessen zu handeln.

CHAT möchte Jugendliche befähigen, gefährliche Situationen adäquat zu deuten und zu bewerten, um sich auf dieser Basis selbst besser schützen und/oder andere unterstützen zu können. Auf Grundlage qualitativer Daten aus Interviews und Gruppendiskussionen mit Jugendlichen – auch aus besonders vulnerablen oder herausfordernden Zielgruppen - sowie pädagogischen Fachkräften, entwickelt und erprobt der Verbund dazu gemeinsam mit Jugendlichen lebenswelt- und verhaltensbezogenes Präventionsmaterial für die Zielgruppe selbst sowie Fortbildungsmaterial und -konzepte für pädagogische Fachkräfte. Die Erprobung erfolgt in den Arbeitsfeldern Kinder- und Jugendhilfe, Behindertenhilfe, Schule sowie Jugendverbandsarbeit.

Module für die curriculare Lehre an Fach- und Hochschulen werden entwickelt. Die Zusammenarbeit zweier wissenschaftlicher und zweier Praxiseinrichtungen gewährleistet den multidisziplinären Zugang, die breite Erprobung der Materialien und einen nachhaltigen Praxistransfer.

Laufzeit 12/2021 bis 11/2024

Förderung: Gefördert vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) im Rahmen des Programms „Förderung von Forschungs- und Entwicklungsvorhaben zum Transfer von Forschungsergebnissen aus dem Bereich Schutz von Kindern und Jugendlichen vor sexualisierter Gewalt in pädagogischen Kontexten“.

Hintergrund der Studie

Das Verbundprojekt ist Teil der zweiten Förderlinie "Forschung zu sexualisierter Gewalt gegen Kinder und Jugendliche in pädagogischen Kontexten", die das Bundesministerium für Bildung und Forschung in Folge des Runden Tisches Sexueller Kindesmissbrauch eingerichtet hat. Gefördert werden wissenschaftliche Projekte, die sowohl fundierte Erkenntnisse zu den strukturellen und personalen Faktoren von sexualisierter Gewalt als auch zu Fragen der Prävention generieren. Die Ergebnisse werden in konkrete Konzepte für die Praxis münden. So soll der Schutz von Kindern und Jugendlichen vor sexuellen Übergriffen in pädagogischen Zusammenhängen verbessert werden.

Verbundpartner

- Verbundkoordination und Teilprojekt A: Wissenschaftliche Fundierung und Evaluation; Deutsches Jugendinstitut München (DJI)
- Verbundpartner Teilprojekt B: Verstehen und Bearbeiten (zielgruppenspezifischer) Hürden beim Herstellen von Schutz; Forschungs- und Innovationsverbund an der Ev. Hochschule Freiburg| FIVE, Abt.: Sozialwissenschaftliches Forschungsinstitut zu Geschlechterfragen, (SoFFI F.)
- Verbundpartner Teilprojekt C: Prävention in Schule und Jugend(verbands)-arbeit; Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA)
- Verbundpartner Teilprojekt D: Prävention in der stationären Jugend- und Behindertenhilfe; Deutsche Gesellschaft für Prävention und Intervention bei Kindesmisshandlung, - Vernachlässigung und sexualisierter Gewalt (DGfPI) e.V.

2. Ziele im Detail

1) Ziel auf der Ebene der Jugendlichen ist, diese zu befähigen, Peer-Interaktionen so zu gestalten, dass sexuelle Übergriffe im Umfeld verhindert oder gestoppt werden. Jugendliche sollen mit riskanten Interaktionssituationen umgehen und so sich selbst und andere schützen können.

(2) Ziel auf der Ebene pädagogischer Fachkräfte ist es, deren Fachkompetenz und die Handlungsfähigkeit zum Thema sexualisierter Gewalt unter Jugendlichen im pädagogischen Berufsalltag zu stärken und diese zu befähigen, mit Hilfe von Materialien an den Kompetenzen Jugendlicher arbeiten zu können und sie für diese Gestaltungsleistungen zu ermächtigen.

(3) Ziel auf institutioneller Ebene ist die Etablierung von Präventionsmaßnahmen, eingebunden in institutionelle Schutzkonzepte und die Schaffung sicherer Orte für Jugendliche.

(4) Ziel auf wissenschaftlicher Ebene ist die Formulierung eines für das Jugendalter angemessenen Präventionsparadigmas der Kompetenzorientierung, das über eine Fokussierung auf das Bewahren vor Gefahren hinausgeht und welches Jugendliche in der Rolle als aktiv ihre Umwelt gestaltende Personen anspricht und in die Verantwortung für den Schutz ihrer Peers einbindet.